

**Protokoll des Vorbereitungstreffens
für den Aktionstag am 15.10.11
am 11.9.11 in Frankfurt/ Main
von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

Anwesend:

Amata (Attac Wiesbaden)
Christoph (Attac Koordinierungskreis)
Dani (Attac Mannheim)
Götz (Attac Ludwigshafen und Mannheim)
Günter (Attac Düsseldorf)
Heinrich (Attac Frankfurt)
Heiner (Attac Frankkkfurt (nur zu Beginn))
Karin (Attac Heilbronn)
Karin (Attac Offenbach)
Liane (Attac Mannheim)
Manfred (Attac Odenwald)
Martin (Filmemacher)
Roland (Attac Berlin)
Sandra (Democracia real ya Frankfurt (nur zu Beginn))
Stephan (Attac Koordinierungskreis, Protokoll)
Ulli (Attac Kreis Mettmann)

Tagesordnung

1. Vorstellungsrunde
2. Diskussion zu Inhalten
3. Diskussion zu Aktionsvorschlägen
4. Arbeit in zwei Kleingruppen
 1. Aktion an der EZB in Frankfurt
 2. Unterstützung, Ideen und Vernetzung dezentraler Aktionen in anderen Orten

1. Vorstellungsrunde

Zu Beginn gab es eine kleine Vorstellungsrunde, in der alle kurz erklärten, warum sie hier sind bzw. ob sie die Aktion in Frankfurt unterstützen wollen oder bei sich vor Ort aktiv werden wollen. Im folgenden die Liste der Gruppen ergänzt um diejenigen, von denen bekannt ist, dass sie ebenfalls eine Beteiligung planen, aber nicht anwesend waren.

Gruppen, die die Aktion in Frankfurt unterstützen wollen:

- Attac Frankfurt
- Attac Wiesbaden
- Attac Offenbach

- Attac Mainz (nicht Anwesend)
- Attac Fulda (nicht Anwesend)
- Democracia Real Ya Frankfurt

Gruppen, die bei sich vor Ort etwas auf die Beine stellen wollen:

- Attac Berlin
- Attac Ludwigshafen / Attac Mannheim
- Attac Heilbronn
- Attac Kreis Mettmann
- Attac Odenwald
- Attac Düsseldorf (zusammen mit GiB, die dort am 15.10. ihre Jahreshauptversammlung machen)
- Attac Wetzlar (nicht anwesend)
- Attac Hamburg (nicht anwesend)
- Attac Lüneburg (nicht anwesend)
- Attac Leipzig (nicht anwesend)
- Attac Itzehoe (nicht anwesend)
- Attac Halle (nicht anwesend)
- Attac Münster (nicht anwesend)
- Attac Hannover (nicht anwesend)
- Attac Paderborn (nicht anwesend)

[wer von weiteren Gruppen weiß, bitte Mail an mich (stlindner@ipn.de)]

2. Diskussion zu Inhalten

Nach einem kurzen Input von Stephan zur aktuellen Krisenentwicklung und warum die deutsche Bundesregierung und die EZB dabei ein wichtiger und problematischer Akteur ist, wurde darüber diskutiert, welche Inhalte bei der Aktion transportiert werden sollen. Dabei ging es auch darum, warum es bei uns (noch?) keine so großen Proteste wie in anderen Ländern gibt und worin eine eigene Betroffenheit liegt. Im Folgenden die Stichworte aus der Diskussion, die an das Flipchart geschrieben wurden:

- eigene Betroffenheit
 - wir sind die nächsten Griechen
 - wir sind alle Griechen
- soziale Spaltung
 - Niedriglöhne
 - Kein Mindestlohn
 - exportlastige Wirtschaft
 - gegen die Diktatur der Finanzwirtschaft
- Warum wurde in Hessen für die Schuldenbremse gestimmt?
- Wo Schulden sind ist auch Vermögen
- DGB-Reichtumsuhr
- EU-Institutionen betreiben Demokratieabbau, um Umverteilung durchzusetzen
- Lobbyisten
- Schuldenaudit
- makroökonomische Ungleichgewichte
- Vermögensungleichheit
- Finanzmarkregulierung

- Demokratie
 - Finanzmärkte entmachten
 - Brüsseler Bürokratie begrenzen
 - Privatisierung stoppen
 - EU-Parlament stärken
- Lohnerhöhungen
- Solidarität
- Solidarische Gemeinwirtschaft statt Privatisierung

3. Diskussion zu Aktionsvorschlägen

Sandra von Democracia Real Ya Frankfurt stellte kurz das Konzept vor, mit dem die spanischen Versammlungen (asambleas) durchgeführt werden.

Wer mehr darüber wissen möchte, der findet dazu auch eine Dokumentation auf deutsch im Internet unter http://www.echte-demokratie-jetzt.de/wp-content/uploads/2011/07/quickguide_volksversammlung_de11.pdf und einen weiteren Text im Blog der Acampada Berlin unter <http://acampadaberlin.blogspot.com/2011/09/debatte-die-asamblea-als-instrument.html>

Anschließend ging es darum, welche Slogans sich für die Aktionen gut für Banner oder Sprechchöre eignen könnten. Aufgeschrieben wurden:

- Kein Ausverkauf der Demokratie an die EZB!
- Empört Euch!
- Wir sind Europa!
- Wir sind alle GriechInnen!
- Milliarden für die Banken, für uns die Schulden – wir danken!

Danach zeigte Stephan kurz einige Videos und Bilder von Aktionen von Attac und anderer Gruppen, die als Anregungen für eigene Aktivitäten dienen können:

- Solidaritätsvideo von Acampada Cordoba mit Griechenland: <http://real-democracy.gr/es/international/mensaje-desde-espana-grecia-no-esta-sola-desde-la-acampada-de-cordoba>
- Bilder von der Aktion des Europäischen Attac-Netzwerks in Brüssel am 24.6: <http://www.attac.de/aktuell/eurokrise/vergangene-aktionen/aktion-in-bruessel/>
- Euronews-Video vom europäischen Aktionstag am 19.6 u.a. mit Bildern von der Aktion vor dem Kanzleramt in Berlin (fast am Ende): <http://www.youtube.com/watch?v=qkCaTH5eWy8>

4. Arbeit in zwei Kleingruppen

Die weitere Arbeit fand in zwei Kleingruppen statt:

- Aktion in Frankfurt
- Ideen für und Vernetzung von Aktionen in anderen Orten

Kleingruppe zur Aktion in Frankfurt

Martin stellte eine Idee für eine spektakuläre Aktion vor. Vorläufig sollen Details vertraulich

behandelt werden und weiter an Fragen der technischen und finanziellen Realisierbarkeit gearbeitet werden. Martin führt dazu im Lauf der Woche weitere Gespräche mit potentiellen Bündnispartnern und schickt am Donnerstag an Stephan und Christoph ein schriftliches Aktions- und Finanzierungskonzept. Alle Beteiligten begrüßen die Idee und sprechen sich dafür aus, sie weiterzuverfolgen.

Für die Aktion soll es ein Banner mit dem Spruch: „Kein Ausverkauf der Demokratie an die EZB: Wir sind Europa!“ geben. Stephan klärt mit dem Bundesbüro ab, ob dort solch ein Banner für uns produziert werden kann.

Folgende weitere Ideen wurden geäußert, ohne dass dazu schon feste Beschlüsse gefasst wurden:

- Vor der eigentlichen Aktion an der EZB einen Auftakt an der Zeil/Katharinenkirche zu machen und dort zu versuchen, möglichst viele Menschen anzusprechen, die dann gemeinsam mit zum Eurozeichen gehen.
- Dazu könnte man dort z.B. eine Leinwand aufstellen, auf der in Form eines Spruchbands erscheint, was Menschen auf einer Tastatur eingeben. Menschen könnten darauf angesprochen werden, was sie empört und dies dann auf der Leinwand sichtbar gemacht werden. Eventuell könnte man auch bereits im Vorfeld Menschen um ihre Meinungen bitten und diese dann dort sichtbar machen (z.B. zusammen mit Campact dazu auffordern, uns diese zu schicken).
- Der Übergang von der Zeil zum Eurosymbol könnte in Form eines Marschs der Opferlämmer organisiert werden, wozu es bei einer Frankfurter Gruppe bereits entsprechende Masken geben soll, mit der man Kontakt aufnehmen müsste, ob sie sich beteiligt oder diese zur Verfügung stellt. An der EZB reißen sich die Menschen dann diese Masken herunter als Zeichen des Protests und dass sie sich nicht opfern lassen wollen.
- Es sollen möglichst viele weitere Gruppen angesprochen werden, u.a. unter den in Frankfurt lebenden MigrantInnen, damit eine bunte Menschenmenge entsteht, die Buntheit Europas repräsentiert.
- Wir sollten aber auch darauf aufpassen, dass wir uns nicht überfordern, denn unsere Ressourcen sind leider begrenzt.

Am Ende wurde beschlossen, dass es in zwei Wochen, am Sonntag, dem 25.9. ein weiteres Vorbereitungstreffen für die konkrete Planung der Frankfurter Aktion geben soll. Bis dahin sind alle aufgefordert, potentielle BündnispartnerInnen anzusprechen und diese zu bitten, auch an dem Vorbereitungstreffen teilzunehmen, damit wir mehr werden und mobilierungstärker. Stephan klärt mit dem Bundesbüro die Raumfrage und schreibt einen Mustereinladungstext, der zur Einladung und Werbung für das nächste Vorbereitungstreffen verwendet werden kann.

[Nachtrag: Im Bundesbüro wird außerdem bereits eine Aktionspostkarte erstellt, mit der man der EZB die rote Karte zeigen kann. Diese Karte wird dem nächsten Spendenmailing beiliegen und kann auch von Gruppen bestellt werden. Diese Karte soll an das Bundesbüro geschickt werden und wir müssten dann irgendwann gesammelt alle eingegangenen Postkarten an die EZB übergeben. Bei der Aktion könnten wir sie auch mitführen, z.B. alle auf einer großen Leine aufgehängt. Die Postkarte ist auf der Vorderseite rot mit der Aufschrift: Rote Karte für die EZB. Auf der Rückseite stehen dafür die Gründe:

- weil sie seit Jahren Politik im Interesse der Finanzindustrie betreibt
- weil sie regelmäßig vor zu hohen Lohnabschlüssen

warnt

- weil sie Griechenland, Irland und Portugal schlimmere Maßnahmen aufzwingt als der IWF
- weil sie Italien eines der einschneidendsten
- Sozialabbauprogramme der Nachkriegsgeschichte diktiert hat
- weil sie eine der mächtigsten demokratiefreien Zonen der EU ist.

Kleingruppe für Ideen und Vernetzung von Aktionen in weiteren Orten

Mobilisierung im Vorfeld

Für die Mobilisierung im Vorfeld gibt es das Angebot der PG Eurokrise, ReferentInnen zu vermitteln. Wer Interesse hat, kann sich an Steffen Stierle wenden (steffen.stierle@attac.de)

Nächste Aufgaben für die PG Eurokrise:

- Aufruf bzw. Infomail an Gruppen, wo und welche Aktionen am 15.10 geplant sind
- Wiki für die Homepage erstellen, wo Aktionen gesammelt und Ideen ausgetauscht werden (Bundesbüro – Christoph kümmert sich)
- Infoflyer (über den Aktionstag selbst) für Infostände vor Ort
- Liveschaltung bei der Krisenanhörung (Bundesbüro - Christoph kümmert sich)

Aktionsmöglichkeiten für Ortsgruppen am 15.10.

- Immerzu Infostände (Christoph erstellt Liste mit Infotexten)
- Krisenzeitstrahl nach dem Vorbild von Attac Wetzlar (Christoph kümmert sich um Vorlage bei den Wetzlarern)
- Theatereinlage (Wer schreibt einer Vorlage?)
- „Sloganmauer“: eine große Klage- oder Forderungen-Wand, die im Laufe des Aktionstages interaktiv mit PasantInnen in der Fußgängerzone gestaltet wird.)
- „Report Back“: PasantInnen schicken Grußbotschaften per Video nach Spanien und/oder Griechenland (**Link zu Beispielvideo:** <http://real-democracy.gr/es/international/mensaje-desde-espana-grecia-no-esta-sola-desde-la-acampada-de-cordoba>)
- Photoausstellung: Große Photodrucke von den Sozialprotesten in Griechenland, Spanien, Israel, Chile etc.. „Über dem Photo steht „Solidarität mit den Protestierenden in“. Dann das Photo. Unter dem Photo steht der Name des Landes, in dem das Photo gemacht wurde.

In einigen Ortsgruppen scheint es keine oder wenig freie Kapazitäten für den Aktionstag zu geben. In diesem Fall sind entweder Bündnisse mit anderen politische Gruppen vor Ort oder Attac-Gruppen in der Region denkbar. Eine mit wenigen Ressourcen umsetzbare Projekt für die Ortsgruppen wäre, die Berliner Krisenanhörung in ihren Städten in der Öffentlichkeit zu übertragen.